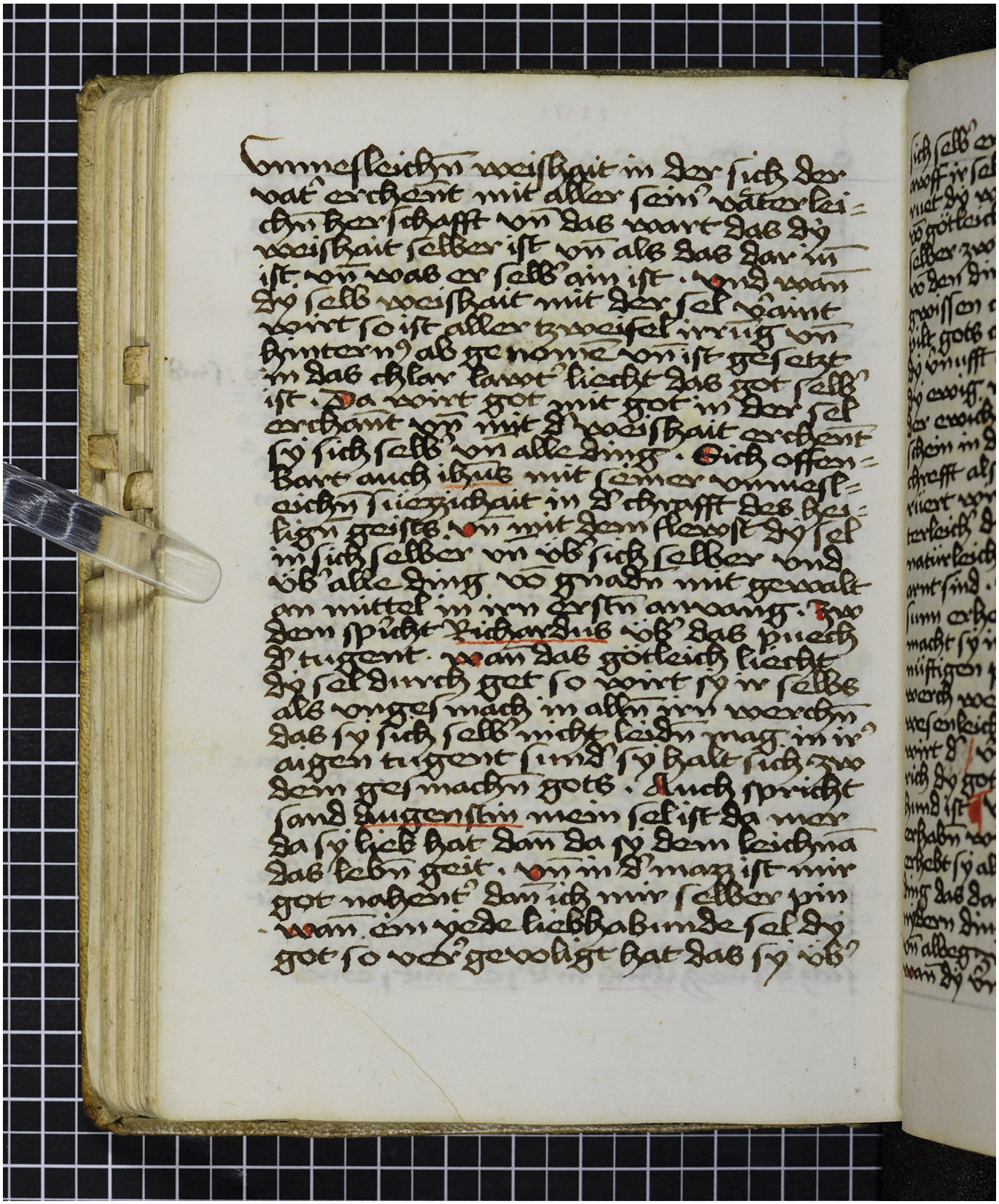
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Vnmesleichn weishait in der sich der
vat erchent mit aller sein vätterlei=
chn herschafft vn das wart das dy
weishait selber ist vn als das dar in
ist vn was er selb ain ist. Vnd wan
dy selb weishait mit der sel vaint
wirt so ist aller tzweifel irrung vn
hinterni ab ze nome vn ist gesetzt
in das chlar lauter liecht das got selb
ist. Da wirt got mit got in der sel
erchant vn mit d weishait erchent
sy sich selb vn alle dinng. Sich offen=
bart auch ihuc mit seiner vnmesl=
eichn sueziehait in d chrafft des hei=
ligen geists. vn mit dem fleust dy sel
in sich selber vn vb sich selber vnd
vb alle dinng. vo gnadn mit gewalt
on mittel in irn erstn anvang. Zu
dem spricht Richardus vb das puech
d tugent. wan das götleich liecht
dy sel durch got so wirt sy in selbe
als vngest mach in allen irn werchn
das sy sich selb nicht leidn mag. in ir
aigen tugent sind sy halt sich zu
dem gesmachn gots. Auch spricht
sand Augenstin mein sel ist da mer
da sy lieb hat dan da sy dem leichna
das lebn geit. vn in d maz ist mir
got nahent dan ich mir selber pin
wan. ein yede liebhabinde sel dy
got so vch gevolicht hat das sy vb